

Schüleraustausch mit der französischen Schweiz

Seit 1990 fahren Schüler und Schülerinnen der Albert-Schweitzer-Schule zum Schüleraustausch in die französische Schweiz.

Zum organisatorischen Rahmen

Unsere Schüler und Schülerinnen fahren in der Regel zwei Tage vor Beginn der Osterferien, bleiben zwei Wochen und haben in dieser Zeit Gelegenheit, sowohl das Leben in einer französischsprachigen Familie kennen zu lernen als auch einige Tage die Schule zu besuchen. Hierbei handelt es sich um einen individuellen (und nicht klassengebundenen) Austausch, d.h. Interessenten aus den **Jahrgangsstufen 7 (1.und 2. Fremdsprache) bis 11** können daran teilnehmen. Untergebracht werden unsere Schüler und Schülerinnen in den Familien des Partners, sie werden als Gastkind in die Familie integriert, nehmen mit dem Partner am Unterricht teil und verbringen die Osterferien gemeinsam.

Diese flexible Organisationsform ermöglicht es, die Partnerschaft über den einmaligen Austausch hinaus zu pflegen und dauerhafte Freundschaften zu entwickeln, die sich nicht nur auf den Partner beschränken, sondern auch Eltern und Geschwister mit einbeziehen. Da unsere Schüler durch die Fahrt während der Osterferien kaum Unterrichtstage versäumen, ist es möglich, dass sie wiederholt an dem Austausch teilnehmen (evtl. mit dem gleichen Partner), um so, aufbauend auf ihren guten Erfahrungen vom Vorjahr, ihre Sprachkenntnisse zu vervollkommen.

Die **Fahrt** mit dem Bus wird auf der Hin- und Rückfahrt von Lehrkräften der Albert-Schweitzer-Schule begleitet. Während des Aufenthaltes in der Schweiz und auch beim Gegenbesuch der Partner in Kassel sind ein Schweizer Kollege und ein Verantwortlicher unserer Schule jederzeit telefonisch erreichbar, um bei auftretenden Problemen zu helfen.

Unsere Schülerinnen und Schüler sind nicht an einem einzigen Ort untergebracht, sondern wohnen über den gesamten **Canton de Vaud (Kanton Waadt)** verteilt, so dass es auch nicht möglich ist, ein gemeinsames Programm für die Dauer des Aufenthaltes zu organisieren. Zweck ist vielmehr, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler in die Familien und den Freundeskreis des Partners integrieren und lernen, sich ohne Hemmungen in der Alltagssprache zu verständigen. Gerade jüngere Schüler der 7. und 8. Klassen, die sich neugierig und unbefangen auf das Abenteuer eines zweiwöchigen Aufenthaltes in einer fremden Familie und einem unbekanntem Land mit einer nur teilweise vertrauten Sprache einlassen, berichten nach der Rückkehr voller Begeisterung von Verhaltensweisen und Gewohnheiten, die sie zunächst als fremdartig und merkwürdig, dann aber auch als interessant, liebenswert und nachahmungswürdig empfunden haben.

Zu Beginn des Schuljahres werden die Eltern auf Elternabenden über die Möglichkeit des Schweiz-Austausches informiert, Schülerinnen und Schüler werden durch die Französisch-Lehrer zur Teilnahme ermuntert. Die **Anmeldung** erfolgt durch die Abgabe ausführlicher Anmeldeformulare bis zum 1. Dezember. Der Schweizer Kollege stellt die Partnerschaften zusammen, wobei er sich bemüht, nach Möglichkeit Partner gleichen Geschlechts und Alters

sowie mit ähnlichen Interessen zusammenzubringen. Ab Februar kann mit der Zusendung der Fragebögen der Partner gerechnet werden, so dass bereits sechs Wochen vor dem Austausch brieflicher und telefonischer Kontakt aufgenommen wird.

Zur weiteren **Vorbereitung** dienen ein Informationsabend für Eltern und Teilnehmer sowie mehrere Treffen mit den Schülerinnen und Schülern, um Gelegenheit zu geben, Fragen und Probleme vorab zu klären.

Die Französischlehrer unterstützen die Schüler bei der Formulierung von Briefen und geben sprachliche Hilfen zur Verständigung im Alltag. Alle Schüler bekommen ein „Carnet de voyage“, ein Begleitheft, das ihnen Schreib- und Sprechkanäle bietet, während des Aufenthaltes in der Schweiz ihre Erfahrungen zu verarbeiten – allein oder zusammen mit ihren Partnern oder anderen Familienangehörigen.

Beim **Gegenbesuch** (überwiegend in den Ferien im Sommer oder Herbst und in einigen Schultagen davor oder danach) nehmen die Schweizer Austauschschülerinnen und –schüler einerseits am Unterricht des Partners teil, andererseits werden sie in einigen Stunden von einem Kollegen betreut (Besichtigungen, Tagesfahrten, spielerisches Sprachlernen, Arbeiten mit dem Carnet de voyage).

Die **Kosten** für Fahrt, Organisation, Begleitmaterial und Exkursion beim Gegenbesuch in Kassel betragen in den letzten vier Jahren 100 bis 130 €. Bei dieser Summe ist noch nicht berücksichtigt, dass das Land Hessen nach dem Austausch in der Regel pro Schüler einen Zuschuss von ca. 25 € zahlt.

Seit 1990 haben pro Jahr im Durchschnitt 20 Schülerinnen und Schüler der ASS an diesem Austausch teilgenommen, in den letzten fünf Jahren sind die **Teilnehmerzahlen** auf 35 bis 50 gestiegen. Jedes Jahr sind mehrere Schüler dabei, die den Austausch (mit dem gleichen oder einem neuen Partner) wiederholen. Einige Schüler haben bis zu fünf Mal am Austausch teilgenommen und halten den Kontakt auch nach Beendigung der Schulzeit. In mehreren Fällen haben die Familien persönlichen Kontakt aufgenommen, so dass sich dauerhafte Freundschaften entwickeln konnten.

Unsere Partnerschulen befinden sich im **Canton de Vaud** in der französischsprachigen Westschweiz, eine Region nördlich des Genfer Sees (Lac Léman) mit Lausanne als Kantonshauptstadt, die sich im Westen bis zum Jura-Gebirge, im Norden bis zum Neuenburger See (Lac de Neufchâtel) und Canton de Fribourg erstreckt und im Osten das Gebiet der Waadtländer Alpen (Alpes Vaudoises) bis zu einer Höhe von 3000 Metern umfasst. Während bei unserem Besuch zu Ostern am Ufer des Genfer Sees meist frühlingshaftes Wetter mit Riviera-Atmosphäre herrscht, muss in Höhen ab 1000 Metern mit Schnee (und Wintersport) gerechnet werden. Der überwiegende Teil der Schüler ist in der –teils städtisch, teils ländlich strukturierten – näheren Umgebung von Lausanne untergebracht.

Die französisch sprechenden Westschweizer haben großes Interesse daran, (Hoch-) Deutsch zu lernen, da zwei Drittel der Einwohner der Schweiz Deutsch als Muttersprache sprechen; folglich ist Deutsch die wichtigste Fremdsprache und wird schon in der Grundschule gelehrt. Zur Freizeitgestaltung sowohl sportlicher als auch kultureller Art bietet die Region um den Genfer See vielfältige Möglichkeiten. Der Lebensstandard der Bevölkerung wird als hoch eingeschätzt, die Lebenshaltungskosten ebenfalls.

Neben dem Zuwachs an Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, welcher generell mit einem Austausch einhergeht, sind gute **Fortschritte der Schülerinnen und Schüler im Bereich der mündlichen Sprachkompetenz** zu erwarten. Nach dem Austausch haben sie ihren aktiven und passiven Wortschatz insbesondere in den Themenbereichen Familie, Schule und Freizeit

erweitert und sind dadurch verstärkt in der Lage, an vielen Gesprächen teilzunehmen. Nach einer nur wenige Tage dauernden Eingewöhnungsphase – so äußerten sich auch die jüngeren Schüler übereinstimmend – bestehen kaum noch Kommunikationsschwierigkeiten. Über den sprachlichen Gewinn hinaus können die Teilnehmer im Sinne **interkulturellen Lernens** Lebensweisen und Gewohnheiten im europäischen Nachbarland kennen lernen – eine wichtige Voraussetzung, um Vorurteile gegenüber Angehörigen anderer Nationalitäten abzubauen.

Langzeitaustausch

Neben dem vierzehntägigen Austausch bietet die Albert-Schweitzer-Schule in Kooperation mit mehreren Oberstufengymnasien des Canton de Vaud an, an einem dreimonatigen bzw. ganzjährigen Austausch teilzunehmen. Gedacht ist dabei an Schülerinnen und Schüler des 9. bis 10. Jahrgangs, die für einen längeren Zeitraum die Schweizer Schule besuchen wollen und bereit sind, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Durch diesen langfristigen Sprachaufenthalt wird in der Regel eine Sprachkompetenz erreicht, die die Schülerinnen und Schüler befähigt, aktiv an Gesprächen teilzunehmen und sich ohne Probleme in der Zielsprache mündlich und schriftlich zu äußern.

Dies ist eine ideale Vorbereitung zur Teilnahme am Leistungskurs Französisch in der Oberstufe, am bilingualen Sachfachunterricht und den höheren Niveaustufen der DELF-Prüfung. Der längerfristige Austausch kann auch dazu benutzt werden, vor Ort ein Dossier zu einer aktuellen Fragestellung zu erarbeiten; damit ist eine wesentliche Voraussetzung zum Erwerb des CertiLingua-Zertifikats gegeben.

An diesem Programm haben pro Jahr vier bis sechs Schülerinnen und Schüler der ASS teilgenommen.

Ansprechpartner und verantwortlich für die Organisation:
Sabine Denkwitz